

W. F. Herzog:

Der Mensch will mal raus!

Zeichnungen von Holz

Das ist es, was einen natürlich denkenden Mitteleuropäer so maßlos verbittert: dieses ewige Einerlei des All- und Sonntags! Was hilft es schon, daß unsere „möblierte Wirtin“ durch Umtausch ihrer altbackenen mit unseren frischen Semmeln etwas Leben und Krach in die Bude bringt, was will es schon viel heißen, wenn die treusorgende Gattin gelegentlich ein Auge zudrückt über die sich häufenden Vorstandssitzungen?

Eines Tages strampelt unser Gemüt mit Händen und Füßen gegen die Zwangsjacke. Literarisch Gebildete sprechen dann von einem zeitweisen Auftreten des faustischen Menschen in uns. Leute, die in Geschichte machen, wollen in diesem Trieb einen uns von der himmlisch schönen Völkerwanderung her vererbten Drang erblicken, während ganz Skeptische von der bereits im Paradies vorhandenen unbändigen Reiselust der Eva sprechen, die so lange mit ihrem Dickkopf gegen die Wand gerannt

ist, bis ihr die Parkverwaltung die Reisepässe ausgehändigt hat.

Kurz und gut, offen und ehrlich heraus gesagt: der Mensch muß mal raus!

Schließlich geht es jedem Menschen so wie dem gehüteten, gebürsteten und verhätschelten Skyterrier Bill, der eines Tages spurlos verschwand. Bauern aus der ferneren Umgebung berichteten seinem Eigentümer später, daß sie Bill gesehen hätten: unten am Fluß. Ziemlich dreckig, aber anscheinend restlos glücklich. In seiner Begleitung soll sich eine mittelgroße Bulldogge befunden haben.

Als die Frau des Mannes, dem der Skyterrier Bill gehörte, diesen skandalösen Vorfall berichtete, sagte der Gatte:

„Wundert dich das? Mich nicht! Jeder Mensch muß mal raus! Auch ich werde demnächst für ein paar Tage in irgendein Bad fahren. Zur Erholung, weißt du?“

„Aber natürlich mit mir!“ säuselte die Gattin liebevoll drohend.

„Natürlich ist das natürlich —“ meinte der Mann, dem der Skyterrier Bill gehörte, sichtlich enttäuscht.

Sehen Sie, da liegt der Hase im Pfeffer: diese Frau war keine kluge Frau. Und wenn die beiden jetzt vor mir sitzen würden, dann würde ich ihnen auf die Schulter klopfen und ausrufen:

„Kinder — macht Eheferien!“

Gewiß, es gibt Ehepaare (in der Annahme, daß meine Zukünftige es lesen wird: ich bin auch dazu bereit!), die wollen das ganze Leben hindurch Hand in Hand gemeinsam Gasrechnungen bezahlen, sich

